Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1925

294 (29.6.1925) K.T. Sportblatt

Visual Library

K.T. SPORTBLATT

Beilage zum Karlsruher Tagblatt.

Montag, den 29. Juni 1925.

Der Fußball des Sonntags.

F.C. Phönix—Germania Durlach 1:1 (0:1).

Zum Schlußspiel vor der Sommerpause hatte Phönix auf Samstag abend die Durlacher Mannschaft verpflichtet. Es war allgemein bekannt, daß Durlach einige seiner besten Spieler verloren hat. Infolgedessen erwartete man kein großes Spiel von ihnen, war aber angenehm enttäuscht, Durlach in so guter Form anzutreffen — der bekannte tüchtige Trainer H. Link hatte es in kurzer Zeit verstanden, seine Mannschaft wieder auf eine beachtenswerte Höhe zu bringen. Bei Phönix dagegen wollte es anfänglich nicht recht klappen, auch das gewohnte flüssige Feldspiel ließ heute zu wünschen übrig. Gleich von Anfang an hatte Durlach mehr vom Spiel und schon nach 5 Minuten Spieldauer saß der Ball, nachdem der Torwächter erst abgewehrt hatte, im Phönixtor. Nach und nach wurde das Spiel ausgeglichen, doch keiner Partei blühte ein weiterer Erfolg, so daß mit 1:0 zugunsten der Gäste die Plätze gewechselt wurden.

Phönix hatte jetzt eine Umstellung vorgenommen, die sich bewährte, immer mehr machte sich eine Ueberlegenheit des Platzvereins geltend, Angriff auf Angriff brachte das Tor der Durlacher häufig in Gefahr, doch was nicht daneben ging, wurde immer wieder eine Beute des sehr guten Durlacher Torwächters. Endlich, kaum 10 Minuten vor Spielschluß, fiel durch den jetzt Mittelläufer spielenden Seiter für Phönix der längst verdiente Ausgleich, bei welchem Stande, also mit 1:1 Toren, das Spiel endete. K.

Karlsruher Fußballverein—Phönix-Ludwigshafen 4:2.
Halbzeit 3:0, Ecken 5:6.

Ende gut — alles gut, kann die Karlsruher Mannschaft nun auch nach Besiegung dieses Gegners sagen und sich der wohlverdienten Ruhe hingeben. Nur kurz ist diese Ruhepause, dann beginnen die schweren Kämpfe, und hier muß die Mannschaft zeigen, daß sie sich nicht nur zu behaupten, sondern auch durchzusetzen weiß. Die Mannschaft hat das Zeug dazu, das beweisen die letzten Spiele; hoffentlich setzt sie ihren ganzen Ehrgeiz darein, das gesunkene Ansehen der badischen Hauptstadt in sportlicher Beziehung wieder zu heben und hält ihrer Heimatstadt und der Karlsruher Sportgemeinde samt und sonders die Treue, die höchste Tugend, die es für einen echten Sportsmann gibt, und die ihn adelt. Lockrufe, noch so betörend, laßt abprallen an sportlicher Ehre.

Das Schlußspiel in dieser Saison zeigte den Verhältnissen entsprechend guten Besuch. Phönix-Ludwigshafen stellte seine beste Elf, leider erlitt der rechte Verteidiger, Regele, (mehrfach Repräsentativer) beim Aussteigen an der Bahn eine Fußverstauchung, so daß hierfür Ersatz geschaffen und die Mannschaft umgruppiert werden mußte. Trotzdem zeigten die Gäste ein sehr flinkes, schönes Feldspiel, nur vor dem Tor haperte es bedenklich mit dem Schießen. K.F.V. hatte für Würzburger, Rechtsaußen Ersatz, der zwar genügte, aber nicht ersetzen konnte. Schon nach fünf Minuten kam K.F.V. durch Kastner (halbrechts) auf Vorlage von Vogel zum Führungstor, nach einer weiteren Viertelstunde wiederum auf dieselbe Weise zum zweiten Treffer. Nun wurde auch Ludwigshafen dem Vereinstor sehr gefährlich, die Stürmer versagen aber im Schuß und Ausnützen der Gelegenheiten; die Gegenstöße bringen Karlsruhe durch Mittelstürmer Vogel das dritte Tor, mit diesem Vorsprung werden auch die Seiten gewechselt.

Nach Platzwechsel verchießt zunächst Ludwigshafen ein Meter vor leerem Karlsruher Tor die beste Torchance, kurz darauf leistet sich der Karlsruher Halblinke das gleiche Kunststück. Endlich kommen die Gäste auf Vorlage vom Rechtsaußen durch ihren Halbrechten zum ersten wohlverdienten Treffer, dem aber der Karlsruher Halblinke bald das vierte Tor entgegenstellt. Die Karlsruher Mannschaft läßt sich an ihren Lorbeeren genügen, so daß die Gäste merklich Oberwasser erhalten. Kurz vor Schluß erzielt denn auch der Ludwigshafener Mittelstürmer das zweite Tor; das Spiel findet bei diesem Resultat seinen Abschluß.

Vorher spielte Hertha gegen K.F.V. II. Hertha blieb mit 2:1 Toren Sieger.

*

V.f.B. Karlsruhe stellte gegen Niefern ein unentschiedenes Resultat 1:1 auf.

*

Konkordia Karlsruhe gewann in Winkel a. Rh. mit 3:1 Toren. —g.

Technische Hochschule Karlsruhe — Arbeiter-Städtemannschaft (Kreis Pfalz-Baden) 3:0, Halbzeit 0:0.

Den Anstoß zu dieser sportlich seltenen Begegnung gab Prof. Paulcke von der Techn. Hochschule; der Gedanke ist nur zu begrüßen. Gerade in der heutigen Zeit des Gärens und der Zerklüftung des Volkes ist jede Gelegenheit, die Brücken zum gegenseitigen Verstehen und Sichkennenlernen zwischen verschiedenen Volksschichten schlägt, doppelt wertvoll und ausbauenswert. Der Spielverlauf zeigte beide Gegner ziemlich gleichwertig; die Städte-Mannschaft legte sich in der ersten Spielhälfte stark ins Zeug, konnte aber die erzielten Vorteile nicht in zählbaren Erfolg umwerten; bei Halbzeit trennten sich die Gegner mit 0:0 Toren.

In der zweiten Spielhälfte lag die Mannschaft der Hochschule durch das Nachlassen der Arbeiter mehr im Angriff, die gebotenen Gelegenheiten wurden auch teilweise in Treffer verwandelt, so daß beim Schluß die Hochschule mit 3:0 Toren gewann. Das interessante und faire Spiel fand bei den zahlreichen Zuschauern allgemein Anklang. —g.

Südwestdeutsche leichtathletische Hochschulmeisterschaften in Heidelberg.

27.—28. Juni.

Zu diesem großen leichtathletischen Akademikersportfest waren aus allen Teilen von Südwestdeutschland zahlreiche Meldungen eingelaufen, die im voraus für einen guten Sport garantierten. Die Erwartungen wurden auch nicht enttäuscht; die Vertreter von Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Stuttgart, Marburg, Darmstadt, Mannheim, Tübingen und Frankfurt lieferten sich überall harte und spannende Kämpfe. Wenn auch die Aschenbahn, auf der die Laufkonkurrenzen ausgetragen wurden, noch verhältnismäßig weich war, so wurden doch z. T. Leistungen erzielt, die als wirklich gut anzusprechen sind. Die Organisation klappte vorzüglich. Mit Stolz und Befriedigung darf die Heidelberger Universität auf die geleistete Arbeit zurückblicken.

Die Karlsruher Technische Hochschule nahm mit einer ziemlich großen Anzahl Leichtathleten an den Meisterschaften teil und vermochte außer einigen ersten Siegen auch eine ganze Reihe zweiter und dritter Plätze zu belegen; auch im Hochschulzehnkampf behauptete Karlsruhe einen guten Platz.

Bereits am Samstag morgen begannen die Vorkämpfe, die am Mittag und Sonntag vormittag fortgesetzt wurden und z. T. auch schon Entscheidungen brachten. Die Ergebnisse, die bei der Siegerverkündung bekanntgegeben wurden, lauten:

800 Meter: 1. Wellenreuther-Mannheim 2:05,8 Min.; 2. Bathe-Marburg 2:06,4 Min.; 3. Güldner-Stuttgart 2:07,8 Min. Wellenreuther legt sich an 3. Stelle und spurtet 150 Meter vor dem Ziel leicht vorbei.

1500 Meter: 1. Weidemann-Mannheim 4:24,7 Min.; 2. Hein-Marburg 4:25 Min.; 3. Gassert-Karlsruhe 4:27 Min. Der Sieger führt vom Start bis zum Ziel.

Kugelstoßen, beidarmig: 1. Schauffele-Stuttgart 21,50 Meter (12,07+9,51); 2. Behr-Stuttgart 20,01 Meter (11,17+8,84); 3. Möckelmann-Marburg 19,08 Meter (11,15+7,93).

Hochsprung für Studentinnen: 1. Frl. Kraft-Frankfurt 1,35 Meter; 2. Frl. Schüttler-Freiburg 1,30 Meter; 3. Frl. Hoffmann-Freiburg 1,25 Meter.

Schlagballweitwurf für Studentinnen: 1. Frl. Hirschfeld-Marburg 66,70 Meter. 2. Frl. Schüttler-Freiburg 56,55. 3. Frl. Hoffmann-Freiburg 38,40.

Diskuswerfen: 1. Schauffele-Stuttgart 36,42 Meter. 2. Binding-Stuttgart 35,15. 3. Breuninger-Frankfurt 33,86.

Schwedenstaffel (400, 300, 200, 100 Meter): 1. Karlsruhe 2,08,1 Min. 2. Heidelberg 2,08,2. 3. Marburg 2,08,4. Karlsruhe lief mit Gassert, Morlock, Wolf, Suhr. Gassert übergab als zweiter etwa 4—5 Meter hinter Neumann; durch den Wechsel kam Marburg an die zweite Stelle, Wolf holt gegen Marburg auf, Suhr läuft als Schlußmann Heidelbergs Vorsprung gegen Nathan, den deutsch-böhmischen Hochschulmeister über 100 Meter, auf und gewinnt mit 1—1½ Meter für Karlsruhe die Staffel.

100 Meter für Studentinnen: 1. Frl. Kraft-Frankfurt 14,4 Sek. 2. Frl. Hirschfeld-Marburg 3. Frl. Hoffmann-Freiburg 15,8.

Weitsprung für Studentinnen. 1. Frl. Hirschfeld-Marburg 4,29 Meter. 2. Frl. Kraft-Frankfurt. 3. Frl. Hoffmann-Freiburg 3,84.

Kugelstoßen für Studentinnen: 1. Frl. Schüttler-Freiburg 8,81 Meter. 2. Frl. Pries-Heidelberg 8,51. 3. Frl. Hoffmann-Freiburg 7,75.

100 Meter: 1. Suhr-Karlsruhe 11,2 Sek. 2. Schäfer-Marburg 11,4. 3. Lahrß-Marburg 11,5. Nach einmaligem Fehlstart kommt beim zweitenmal das ganze Feld einwandfrei los bis auf Nathan-Heidelberg, der am Start sitzen bleibt. Ueberlegener Sieg von Suhr.

400 Meter: 1. Neumann-Heidelberg 52,8 Sek. 2. Morlock-Karlsruhe 54,5. 3. Bal-Stuttgart 54,5. Morlock läuft zu Beginn stark Tempo, aber Neumann stellt durch Endspurt seinen Sieg sicher.

5000 Meter: 1. Hein-Marburg 17,06,4 Min. 2. Wellinger-Stuttgart 17,24. 3. Schäfer-Marburg 17,41. Die beiden ersten liegen bis 3500 Meter dicht beisammen.

Kugelstoßen: 1. Schauffele-Stuttgart 12,01 Meter. 2. Behr-Stuttgart 11,10. 3. Möckelmann-Marburg 11,16.

Stabhochsprung: 1. Kayser-Stuttgart 3,13 Meter. 2. Reutschler-Mannheim 2,90. 3. Meunen-Freiburg 2,90.

Speerwerfen: 1. Schauffele-Stuttgart 51,22 Meter. 2. Daub-Karlsruhe 48,86. 3. Goll-Frankfurt 48,31.

Hochsprung: 1. Breuninger-Frankfurt 1,70 Meter. 2. Fuchs-Heidelberg 1,67. 3. Prohl-Heidelberg 1,65.

Weitsprung: 1. Dohm-Frankfurt 6,21 Meter. 2. Neumann-Heidelberg 6,08. 3. Platz-Karlsruhe 5,94.

3 mal 1000-Meterstaffel: 1. Marburg (Regendank, Hein, Bathe) 8,27,1 Min. 2. Stuttgart 8,30,5. 3. Tübinger 8,45.

4 mal 100-Meterstaffel. 1. Karlsruhe (Rothe, Wolf, Dietz, Suhr) 45, 2 Sek. 2. Marburg. 3. Stuttgart (wegen Ueberschreitens der Wechselmarke distanziert).

Südwestdeutscher Fünfkampf (Schießen, Schwimmen, Hochsprung, Speerwerfen, 400-Meter-Lauf): 1. Schlottauer-Marburg, 2. Melcher-Heidelberg, 3. Hennig-Heidelberg, 4. Schowalter-Mannheim.

4×100 Meter-Staffel für Studentinnen: 1. Marburg 59,1 Sek., 2. Heidelberg 63,2 Sek. Den Hochschulzehnkampf gewann Stuttgart ganz knapp vor Marburg; den 3. Platz belegte die Technische Hochschule Karlsruhe. Den Abschluß der Wettkämpfe bildete ein Fußballwettspiel Karlsruhe—Heidelberg. Kg.

Inlands-Fußball.

Süddeutschland.

Vorschlußrunde um den Verbandspokal. In Mannheim: V. f. R. Mannheim—Stuttgarter Kickers 2:2. Abgebrochen nach zweimal Verlängerung.

Aufstiegspiele: Rheinhessen-Saar: S.V. Sulzbach—Mainz 05 0:0.

Gesellschaftsspiele: 1. F.C. Freiburg—M.T.K. Budapest 3:3. Pfeil Nürnberg—V. f. R. Fürth 0:0. Wacker München—F.T.C. Budapest 3:2. 1. F.C. Nürnberg—Sp.Vg. Fürth 2:0. Eintracht Frankfurt—Offenbacher Kickers (S.) 2::2. Karlsruher Fußballverein—Phönix Ludwigshafen 4:2. Union Ludwigshafen—Phönix Ludwigshafen 2:1 (Pokalspiel).

Westdeutschland.

In Köln: Westdeutschland—Ostholland 5:2. In Dortmund: Städtespiel Dortmund—Bochum (Samstag) 1:1.

Gesellschaftsspiele: Preußen Essen—Essen 99 3:1. M.B.V. Linden—Rasensport Mühlheim 0:1. B.V. Beek—Hamborn 07 0:4. Union Krefeld—Meiderischer Sp.V. 7:1. V. f. B. Bottrop—Schwarz-Weiß Essen 1:1. Arminia Bielefeld—V. f. B. Bielefeld 2:1. Hammer Sp.Vg.—V.f.L. Osnabrück 2:0.

Mitteldeutschland.

Gesellschaftsspiele. In Zwickau: Städtespiel Zwickau—Erfurt 3:0. Wacker Leipzig—Eintracht Leipzig (Samstag) 4:3. Sturm Chemnitz—S.C. Zwickau 0:0. Planitzer S.C.—F.C. 02 Zwickau (Pokalspiel) 1:2. S.C. Erfurt—F.T.C. Budapest (Samstag) 1:1. In Halle: Mitteldeutschland—Norddeutschland 3:0.

Norddeutschland.

Holstein Kiel—Viktoria Hamburg 0:0. Viktoria Hamburg—Union Altona 1:0. Hamburger S.V.—St. Pauli 3:1. Hamburger S.V.—St. Georg 2:0.

Auslands-Fußball.

Oesterreich.

Gesellschaftsspiel: Städtemannschaft Wien—Club Nacional Montevideo 0:2.

Schweiz.

Gesellschaftsspiele: Nordstern Basel—Slavia Prag 3:3. Chaux de Fonds-Etoile (komb.)—M.T.K. Budapest 2:6.

Der deutsche Fußballsieg in Helsingfors.

Deutschland schlägt Finnland nach hartnäckiger Gegenwehr 5:3.

Helsingfors, 27. Juni. (Drahtbericht.) Im dritten Spiele gegen Finnland ist der deutschen Nationalmannschaft endlich ein Sieg gelungen. Nach dem unglücklichen Abschneiden des deutschen Fußballs in der Mehrzahl der letzten Länderkämpfe, sah man selbst dem verhältnismäßig leichten Spiel in Helsingfors pessimistisch entgegen, zumal die Deutschen im ersten Spiele ihrer Nordlandreise zu Stockholm nur ein schwaches Können gezeigt hatten. Aber das Verlustspiel gegen die Schweden hatte wenigstens den einen, wenn auch schwachen Vorteil gebracht, daß sich die deutsche Mannschaft kennen gelernt hatte und eingespielt war.

Der Kampf in Helsingfors fand am Freitag abend, bei trüben, regnerischem Wetter statt. Dennoch entwickelte sich vor etwa 5000 Zuschauern ein schneller, stets interessanter Kampf. Die finnländische Elf, die sich ausnahmslos auf Leute aus der Hauptstadt stützte, überraschte durch eine enorme Schnelligkeit und durch ihr rationelles, wuchtiges Stürmerspiel. Technisch waren die Deutschen besser. Besonders der deutsche Sturm gefiel durch sein konsequent angewandtes, präzises Flachspiel und durch verständnisvolles Zusammenarbeiten der Einzelteile. Glänzend disponiert war der Rechtsaußen Paulsen, der allein drei Tore auf sein Konto brachte. Nach ihm gefiel die gesamte Hintermannschaft am besten, während das Spiel der Läuferreihe nicht immer befriedigen konnte.

Die deutsche Elf war während der 90 Spielminuten durchweg überlegen, nur in der ersten Halbzeit, die auch mit einem 1:0 für die Einheimischen abschloß, war der Kampf zeitweise offen. Die Finnen kamen im allgemeinen nur zu durchbruchsartigen, aber infolge ihrer Wucht recht gefährlichen Angriffen. Einer dieser Vorstöße brachte den Gastgebern vor der Pause auch das Führungstor, während die Deutschen leer ausgingen. Aber schon in der 3. Minute der 2. Halbzeit fiel durch Paulsen der Ausgleich. Kurze Zeit darauf schoß Paulsen auch den 2. Treffer. Ein Gegenangriff der Finnen führte zu einem Elfer, der auch glatt zum Ausgleich eingeschossen wurde. Die gleiche Spielphase führte kurz darauf durch Ruch zum 3. Treffer der Gäste. Paulsen ließ das 4. Tor folgen. Nun rafften sich aber auch die Leute des Gastgebers noch einmal zusammen und erzielten einen 3. Treffer. Dann war aber wieder Deutschland bis zum Schluß überlegen. Ein Alleingang Voß (Kiel) stellte das Ergebnis endgültig auf 5:3. — Der verdiente Sieg der Deutschen wurde von den Finnen neidlos und begeistert gefeiert.

Die Spiele um die südbadischen Meisterschaften des 10. Kreises der deutschen Turnerschaft

in Offenburg.

= **Offenburg**, 28. Juni. Kreisspielwart Neuberth begrüßte die vollzählig erschienenen Mannschaften. Herr Bangert, Vorsitzender der Turngemeinde Offenburg, gibt in kurzen Begrüßungsworten seiner Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck und wünscht den Mannschaften bei den nun beginnenden Spielen den besten Erfolg. Das Wetter war prächtig und die Platzverhältnisse gut, so konnten sich die zum Teil recht interessanten Spiele rasch abwickeln.

Die Spiele am Vormittag hatten folgende Ergebnisse:

Meisterklasse Faustball (Vorspiele): Hornberg—Hauingen 55:58; K.T.V. 1846—Offenburg Jahn 59:39; Sulz—Bühl 56:53.

Zwischenspiele: Meßkirch—Hauingen 63:53; K.T.V. 1846—Sulz 56:42.

A-Klasse Faustball (Vorspiele): Ottenau—T.V. Baden-Baden 80:39; Waldkirch—Hausach 68:46; Pol. Karlsruhe—Jahn Offenburg II 77:56.

Zwischenspiel: Ottenau—Waldkirch 69:58.

Jungturnerklasse Faustball (Vorspiele): Kehl—Oberndorf 79:68; K.T.V. 1846—Reichenbach 56:53.

Endspiel: K.T.V. 1846—Kehl T.G. 65:62.

Trommelball (Turner) Vorspiel: M.T.V. Karlsruhe—T.G. Offenburg 102:73.

Trommelball (Turnerinnen) Vorspiel: M.T.V. Karlsruhe—Freiburg 90:64.

Endspiel: M.T.V. Karlsruhe—Kehl T.G. 76:56.

Die Schlußspiele am Nachmittag endigten mit folgenden Ergebnissen:

Meisterklasse Faustball: Meßkirch—K.T.V. 1846 54:59.

A-Klasse Faustball: T.V. Ottenau—Pol. Karlsruhe 47:52.

32—40jährige: K.T.V. 1846—T.V. Lahr 60:75.

Trommelball (Turnr): T.V. Sulz—M.T.V. Karlsruhe 80:118.

Schlagball (Jugendturner): M.T.V. Karlsruhe—T.V. Lahr 50:34.

Schlagball (Turner): M.T.V. Karlsruhe—T.V. Lahr 92:35.

Die Mannschaften mit der höchsten Punktzahl sind die Sieger. Spielweise, Technik und Verhalten der Spieler und Spielerinnen waren so, daß die Spiele zur vollsten Zufriedenheit sowohl der Spielleitung als auch der zahlreichen Zuschauer verliefen. Besonders hervorgehoben sei das Schlußspiel der Meisterklasse im Faustball, das ein wirkliches Meisterspiel war, ohne damit die übrigen Spiele in ihrem Werte herunterzudrücken. Bedauerlich ist, daß das Schlagballspiel in Anbetracht seines Wrtes nicht mehr in Vereinen gepflegt wird. Wer aber das Spiel der Jugendmannschaften mit ansehen konnte, darf berechtigte Hoffnung hegen, daß dem Schlagballspiele innerhalb unserer badischen Turnerschaft in wenigen Jahren wieder die Beachtung geschenkt wird, die es verdient. Die glatte Durchführung der Spiele war nicht zuletzt ein Verdienst der Turngemeinde Offenburg, die in uneigennütziger Weise ihren herrlichen Spielplatz zur Verfügung stellte und die nötigen Vorbereitungen in peinlicher Weise traf.

Leichtathletische Kämpfe in Kaiserslautern.

Kaiserslautern, 28. Juni. (Eig. Drahtber.) Die nationalen Wettkämpfe des F.V. Kaiserslautern hatten gute Besetzung gefunden, litten aber unter den sehr schlechten Bahnverhältnissen, so daß es trotz spannender und hartnäckiger Kämpfe nur Durchschnittsleistungen in den Lauf- und Sprungkonkurrenzen gab. Altmeister Buchgeisters erster Start nach jahrelanger Pause fand lebhaften Beifall. Er scheint immer noch der Alte zu sein.

Die wichtigsten Ergebnisse lauten:

200 Meter: Maaß-Frankenthal 24,1 Sek.
400 Meter: Daunhauer Pirmasens 54 Sek.
5 Kilometer: Eisbach Bingen 16,23 Min.
4 mal 100-Meterstaffel: F.V. Frankenthal 46,4 Sek. M.T.G. Mannheim 46,5.
Olympische Staffel (1500 Meter): Karlsruher Fußballverein 3,37,4 Min.
3 mal 1000 Meterstaffel: Karlsruher Fußballverein 8,54 Min.
Hochsprung: Doppler-Landau 1,60 Meter.
Diskuswerfen: Buchgeister-Freiburg 39,80 Meter.
Kugelstoßen: Major-Kaiserslautern 11,70 Meter.
Dreikampf: Doppler-Landau 161 Punkte.

Ansteckungsgefahren prompt entrinnt, wer bei sich führet Formamint

besonders bei **Erkältungen, Heiserkeit, Halsentzündungen, Grippe-Epidemien** usw.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien in Gläsern mit 50 Tabletten Mk. 1.75. Proben u. Broschüren kostenlos durch Bauer & Cie., Berlin SW 48, Friedrichstraße 231.

Die Stuttgarter Regatta.

Eine vorzügliche Organisation bringt die Ausscheidungsrennen, nahezu 50, zur flotten Erledigung. Es seien hier nur die Vorrennen, in denen der Karlsruher Ruderverein von 1879 — Rheinklub Alemannia zog seine Meldungen zurück — startete, erwähnt. Im Doppelzweier ohne Steuermann schieden die Gebrüder Moder aus. Nicht weniger als 16 Vereine tragen den Jungmannen-Vierer aus. Am ersten Lauf beteiligen sich Heilbronner Ruderverein, Tübinger Ruderverein 1877/1911 und der Karlsruher Ruderverein von 1879. K.R.V. 1879 geht vom Start aus in Führung. Heilbronn gibt bei 1500 Meter auf. Ruderverein wird von Tübingen hart bedrängt, kann aber an dem Sieg der Karlsruher, die mit zwei Bootslängen Vorsprung in 7,23,4 Minuten durch das Ziel fahren, nichts ändern. Der Heidelberger Ruderklub, Sieger im dritten Lauf, gewinnt knapp aber verdient durch herrlichen Endspurt gegen Schweinfurter Ruderklub Franken, dem Sieger im vierten Lauf. Karlsruher Ruderverein von 1879 (Sieger im zweiten Lauf) gewinnt im Zwischenlauf nach Belieben mit Ackerlänge gegen Württ. Ruderverein Bodensee, Friedrichshafen (Sieger im ersten Lauf), Heidelberg und Karlsruhe treffen sich, wie beim Badeniavierer am vergangenen Sonntag, im Hauptrennen. Zu einem der interessantesten Vorrennen gestaltet sich der Jungmannen-Einer. Im ersten Lauf gewinnt Bender, Heidelberger Ruderklub 1875, in 8,03,2 sicher gegen Vogt, Ulmer Ruderklub „Donon". Den Karlsruher Erich Moder (K.R.V. v. 1879) sieht man im zweiten Lauf gegen Schweinfurter Ruderklub Franken (Weppert) ganz überlegen mit 20 Sekunden Vorsprung siegen. Heidelberger Ruderklub wird nach sechsmaliger Verwarnung im ersten Lauf ausgeschieden, und so treffen sich Vogt (Ulmer Ruderklub „Donon" und Erich Moder (K.R.V. v. 1879) im Zwischenlauf. Vogt liegt vom Start bis 700 Meter in Führung. Allmählich gelingt es Erich Moder sich vorzuarbeiten. Der Karlsruher Skuller geht in Führung. Ein heißer Kampf entspinnt sich nun auf der ganzen Strecke. Erich Moder gibt alle seine Kräfte für einen wunderbaren Tribünenspurt und siegt erschöpft mit zwei Bootslängen vor dem körperlich überlegenen Ulmer in 7,52, der besten Zeit in diesem Rennen. Marbacher Ruderverein 1920 kommt durch das Ausscheiden von Rowing Club Triestino, Triest, in das Hauptrennen gemeinsam mit E. Moder. Im Rotenberg-Einer setzt sich Waldemar Moder (K. R. V. von 1879) gegen die Ulmer nicht durch und scheidet aus.

Ueber die Rennen

ist folgendes zu berichten:

1. Zweiter Vierer: 1. Mannheimer Ruderklub 6,48,6; 2. Kitzinger R.V. 6,53,2.

Schon das erste Rennen gab einen heißen Wettstreit. Cannstatt, Mannheimer „Baden" und Mannheimer R.G. hatten zurückgezogen.

2. Jungmann-Vierer: 1. Heidelberger R.C. 7,15.

Eßlingen, Mannheimer „Baden", Tübinger R.V., Neptun Konstanz, R.V. Bamberg, Friedrichshafen, Heilbronner R.V., Kitzingen und Schweinfurter Franken schieden in den Vorrennen aus. Die übrigen Vereine hatten zurückgezogen. So blieb nur ein Alleingang übrig, bei dem sich Heidelberg nicht sonderlich anzustrengen brauchte.

3. Gast-Vierer: 1. Societa Canottieri Timavo Triest 6,45,8; 2. Ulmer R.C. Donau 6,48.

Das Rennen bot sehr interessanten Sport, da Ulm mit Schneid die Italiener bedrängte und sich sehr wacker schlug. Der Endspurt war ein deutlicher Beweis für das sportliche Können der Ulmer. Der Sieg der italienischen Gäste wurde herzlich bejubelt. Die Triester kannten sich selbst nicht vor Freude. Kitzingen erschien nicht am Start. Schweinfurt und Mannheimer R.G. hatten zurückgezogen.

4. Jungmann-Einer: 1. Karlsruher R.V. (Erich Moder) 9,02,2; 2. Marbacher R.V. (Deeg) aufgegeben.

Moder gewann im frischen Endspurt und überlegenem Spiel das Rennen. Deeg mußte kurz vor dem Ziele aufgeben. Im Vorrennen schieden aus: Heidelberg, Ulm und Schweinfurt. Zurückgezogen hatte Triest Rowing Club.

5. Junior-Einer. 1. Ruderverein Neptun, Konstanz 6,51,2; 2. Ruderverein Bamberg 7,02,8; 3. Mannheimer Ruderklub 1875 7,07. Ueberlegener Sieg von Neptun-Konstanz (nahezu 4 Bootslängen).

6. Jubiläums-Vierer ohne Steuermann. 1. Alleingang vom Heidelberger Ruderklub 1875 in 6,57 Sek. Ulm zieht zurück, um Deutschland würdig gegen Italien im Württemberg-Vierer zu verteidigen.

7. Jungmann-Achter. 1. Schweinfurter Ruderklub Franken 6,15⅕; 2. Stuttgarter Rudergesellschaft 6,19,4; 3. Heilbronner Ruderverein. Schweinfurt erstes Boot mit ¾ Länge, Stuttgart spurtet zu spät.

8. Doppel-Zweier ohne Steuermann. 1. Ulmer Ruderklub „Donau" 7,04,2; 2. Marbacher Ruderverein gibt bei 800 Meter auf.

9. Anfänger-Vierer. 1. Karlsruher Ruderverein von 1879 7,03; 2. Tübinger Ruderverein 7,11; 3. Ruderverein Eßlingen gibt bei 1000 Meter auf. Vom Start aus geht Tübingen leicht in Führung. K.R.V. holt langsam, aber sicher auf. Von 1000 Meter ab führt Karlsruhe gut und löst sich von Tübingen los. Mit zwei Bootslängen Vorsprung fährt Karlsruhe unter dem Beifall des Publikums durch das Ziel.

10. Württemberg-Vierer.

1. Ulmer Ruderklub Donau 6,40; 2. Societa Canottieri Timavo, Triest 6,40,8. Ulm legt vom Start riesig los. Auf der ganzen Strecke harter Bord- an Bordkampf. In Tribünenhöhe bricht ein Beifallssturm aus. Deutschland Sieger.

11. Zweiter Achter.

1. R.V. Neptun Konstanz 6,13,8; 2. Mannheimer Ruderklub 1875 6,16; Kitzinger Ruderverein bei 1000 Meter aufgegeben. Knapper Sieg Neptuns 1¾ Länge.

12. Rotenberg Einer.

1. Ulmer Ruderklub Donau (E. Bernheimer) 7,29; 2. Ulmer Ruderklub Donau (H. Rupp) 7,49. Bernheimer sicherer Sieger.

13. Mercedes Vierer.

1. Ulmer Ruderklub „Donau" 7,15. Alleingang in 7,15.

14. Ermunterungsvierer.

1. Ruderverein Cannstatt 7,00; 2. R.V. Bamberg 7,10; 3. Mannheimer Ruderklub 1875 gibt bei 1200 Meter 3½ Länge Vorsprung für Cannstatt auf.

15. Großer Achter.

1. Heidelberger Ruderklub 6,05; 2. Schweinfurter Ruderklub Franken 6,12. Heidelberg führt vom Start aus. Im Endspiel ist Heidelberg unübertroffen.

Die große Regatta in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 28. Juni. (Eig. Drahtber.) Die 38. Große Frankfurter Ruder-Regatta auf dem Main hatte eine glänzende Besetzung aus allen Teilen des Reiches gefunden. Bei guter Witterung kämpften am Samstag und Sonntag 41 Vereine mit 207 Booten und 1045 Ruderern in 26 Rennen erbittert um die Palme. Die Rennstrecke befand sich in recht guter Verfassung und war an beiden Tagen von einer unübersehbaren Menschenmenge umsäumt. Abwickelung und Organisation der Veranstaltung ließen kaum einen Wunsch offen.

Die spannenden Kämpfe brachten oft große Ueberraschung. So kam das verhältnismäßig schlechte Abschneiden der Germania Frankfurt recht unerwartet. Die Germania konnte von größeren Rennen nur am zweiten Tage den Kaiservierer gewinnen. Sehr gut hielten sich Rhenania Koblenz, W.S.V. Godesberg und die Kölner Vereine. Der Mainzer R.V. holte sich u. a. das wertvollste Rennen des zweiten Tages, den Germania-Achter. Der große Einer fiel an den Wormser Mutschler, der die Frankfurter Kruck und Brühl sicher niederrang.

Die Ergebnisse des 1. Tages:

Junioren-Einer: 1. R. Wolf (R.G. Worms) 7:24,2 Min., 2. Peukert (R.G. Mainz) 7:50,4 Min., 3. H. Braun (R.V. Offenbach) 7:56 Min.

Verbands-Vierer: 1. Germania Frankfurt 6:46 Min., 2. R.G. Kastel 6:48 Min., 3. R.V. Mainz 7:13,4 Min.

Junioren-Vierer: 1. R.G. Sachsenhausen-Frankfurt 6:52,6 Min., 2. Rhenania Koblenz 6:57,8 Min. Bei 800 Meter wurde Amicitia Mannheim wegen Kollision ausgeschlossen.

2. Vierer o. St.: 1. R.Cl. Donau Ulm 6:49,8 Min., 2. R.V. Mainz 7:10 Min., 3. R.V. Frankfurt aufgegeben.

2. Einer: 1. R. Georgi (R.G. Gießen) 7:36,4 Min., 2. B. Kosowski (R.G. Nelson 1874 Halle) 7:46,8 Min., 3. W. Oppenheimer (Germania Frankfurt) 7:46,9 Min.

3. Vierer: 1. Amicitia Mannheim 7:00,8 Min., 2. R.Cl. Griesheim 7:04,8 Min., 3. Teutonia Frankfurt 7:20 Min.

1. Vierer ohne Steuermann: 1. R.V. Mainz 6:44,8 Min., 2. Germania Frankfurt bei 1200 Meter aufgegeben.

Jungmannen-Vierer: 1. W.S.V. Godesberg 6:22,4 Min., 2. R.G. Mainz 6:33,6 Min., 3. Cl.f. W. Köln 6:38,6 Min.

Gast-Vierer: 1. R.Cl. Donau Ulm 6:50 Min., 2. RV.. Mainz 6:53,4 Min., 3. R.Cl. Köln 7:03,2 Min., 4. R.G. Hanau 7:32,2 Min.

1. Doppelzweier (ohne Steuerm.): 1. W.S.V. Godesberg 6:55,2 Min., 2. Germania Frankfurt 7:01,2 Min., 3. R.V. Frankfurt 7:01,8 Min.

Hochschul-Vierer: 1. R.G. Gießen 7:20 Min., 2. Akad. R.Cl. Würzburg bei 1300 Meter ab.

Erster Achter: (Jubiläumspreis): 1. R.V. Mainz 6:14,4 Min., 2. R.G. Köln 6:17,8, Rhenania Koblenz bei 1000 Meter aufgegeben.

Die Ergebnisse des 2. Tages:

2. Achter: 1. Kölner R.Ges. 6:20,8 Min., 2. R. Ges. Worms 6:26, 3. Hellas Offenbach.

Jungmannen-Vierer: 1. Rennen: 1. Frankfurter R.V. Sachsenhausen 6:47,8 Min., 2. W.S.V. Godesberg. — 2. Rennen: 1. Binger R.Ges. 6:55, 2. Ludwigshafener R.V. 3. Mainzer R.V.

2. Doppelzweier ohne Steuermann: 1. Offenbacher Undine im Alleingang.

1. Vierer: 1. R.Ges. Germania Frankfurt 6:45,4 Min., 2. Kasteler R.G. 6:50 Min, 3. Mainzer R.V.

2. Vierer: 1. Mainzer R.V. 6:35,2 Min., 2. Germania Frankfurt.

Jungmannen Einer: 1. Kosowski (Nelson Rallo) 7:43,7 Min., 2. R.Ges. Worms (Lorch), 3. Schnorrenberg (Kölner C.f.).

Jun. Achter: 1. Kölner R.Ges. 6:26 Min., 2. Rhenania Koblenz 6:27,6, 3. Kölner C.f., 4. Mannheimer R.G. Amicitia.

Erster Einer): 1. Nutschberg (R.Ges. Worms) 7:38 Min., 2. Germania Frankfurt (Kruck) 7:42 Min., 3. Frankfurter R.V. (Brühl), Jacobs Hamburg gab auf.

Zweier ohne St.: 1. Rhenania Koblenz 7:24,2 Min., 2. Frankfurter R.V. 7:31, 3. Mannheimer R.V. Amicitia 7:42 Min.

Großer Achter: 1. Mainzer R.V. 6:11,2 Min., 2. Kölner Cl.f.W.) 6:14,8 Min., 3. Kasteler R.G.

Bad. Württ. Bezirkstag.

Die Tagung des Fußballparlamentes in Baden-Baden war nicht so zahlreich beschickt, wie ihre Vorgänger; von 500 Vereinen war etwa ein Fünftel vertreten. Mit Begrüßungsworten eröffnete Bezirksvorsitzender Wohlschlegel-Offenburg die Versammlung; da der Geschäftsbericht gedruckt vorlag, wurde von einer Berichterstattung abgesehen; der Jahresbericht wurde sodann ohne Debatte genehmigt. Eine größere Debatte lösten die Anträge aus; Mühlburg und Lahr beantragten, den Bezirk Baden—Württemberg in zwei Bezirke zu teilen; Mühlburg erläuterte in geschickter Weise seinen Antrag; als Frucht der Aussprache ergab sich die Annahme folgender Entschließung:

Der Bezirkstag wolle beim Verbandsvorstand beantragen, daß die Frage: Aenderung des Darmstädter Spielsystems, zur Tagesordnung gesetzt wird.

Ein weiterer Antrag des Sp.Cl. Freiburg: Wiederaufnahme des Verfahrens betreffend Spiel Pforzheim gegen Freiburg wird abgelehnt. Ein weiterer Antrag zur Satzungsänderung: Herabsetzung der Mindeststrafen, fand einstimmige Annahme, sowie der Antrag des Sp.V. Durlach-Aue, daß bei Auslosung der Pokalsieger bei unentschieden verlaufenen Spielen je ein Vertreter der beteiligten Vereine auf eigene Kosten teilnehmen kann.

Ferner wurde auf Grund eines Antrages den Verbandsbehörden anheimgestellt, die Terminlisten rechtzeitig zu veröffentlichen. Der immer wiederkehrende Antrag der Breisgaubehörde, ein besonderes amtliches Nachrichtenblatt auf Kosten des Verbandes erscheinen zu lassen, verfiel der Ablehnung.

Die Anträge wegen des Spielplatzwerbetages wurden dem Bezirksvorstand als Material überwiesen.

Auf die beantragte Aufhebung des Feiertagsspielverbots wurden die Vereinsvertreter darauf hingewiesen, sich ihrer zuständigen Behörden bei Anständen zu bedienen, im übrigen war aber die Tagung der Meinung, stets die besonderen Verhältnisse zu berücksichtigen.

Dem Wunsch von Lörrach, beim V.V. eine Besserung der Erlaubnis im Spielgrenzverkehr herbeizuführen, wurde zugestimmt.

Nach Einlegung einer einstündigen Mittagspause ging es zu den Anträgen, die zur Weiterleitung an den V.V. vorlagen, über, und zwar: Antrag F.Bag. Weingarten auf Teilung des Kreises Mittelbaden. Der Bezirksvorsitzende gibt bekannt, daß er in der gestern stattgefundenen Vorstandssitzung bereits einen Vorschlag an den V.V. durchgearbeitet habe. Dieser, sowie ein solcher des F.V. Lahr um Verbleib in der Lega, wurde durch Abstimmung zur Weiterleitung angenommen.

Nach Erledigung der Anträge würdigte Haberstroh-Karlsruhe die Tätigkeit des Bezirksvorsitzenden und die umfangreiche Arbeit, die er zu bewältigen hatte; die beantragte Entlastung wurde unter großem Beifall angenommen. Durch Zuruf wurde wiederum Wohlschlegel-Offenburg als erster Bezirksvorsitzender gewählt, als Stellvertreter Bürkhardtsmaier-Zuffenhausen. Die einzelnen Kreise wählten folgende Vertreter: Schwarzwald: Beck-Schwenningen; Südbaden: Vogel-Offenburg; Mittelbaden: Schaudt-Karlsruhe; Enz-Neckar: Schanz; Altwürttemberg: Gschwind-Stuttgart; Cannstatt: Frech; Schiedsrichterbezirksobmann: Spitz-Karlsruhe; Jugendobmann: Schumm-Stuttgart. Als nächstjähriger Tagungsort wurde Stuttgart ausersehen. —g.

Weihe des Turnerheims und Eröffnung des Turnplatzes des Turnerbunds Durlach.

Beharrlichkeit, Gemeinschaftssinn und Opferwille, drei Faktoren, unverrückbar im Auge behalten, führen zu dem einmal gesteckten Ziel. Mit Stolz kann der Durlacher Turnerbund auf sein Werk blicken, erstanden aus dem Pflichtbewußtsein für eine gute, große Sache; nicht mit einer pompösen Eröffnungsfeier wollte man das Werk am Sonntag nun krönen, sondern mit einer einfachen schlichten Weihe im internen Kreise, die in Herz und Gemüt gehend, den Mitgliedern und Miterbauern noch einmal zum Bewußtsein brachte, was Einigkeit und fester Wille zu leisten vermag. Ein prächtiger, eingezäunter Turnplatz, ein geräumiges, schmuckes Vereinshaus ist die Frucht vieler harter, freiwillig geleisteter Arbeitsstunden, nur in minimaler Weise steckt darin Arbeitsleistung von Handwerksleuten. Mit Feuereifer gingen die Turner, alt und jung, unter der Leitung Tröndles ans Werk, um dem Entwurf des zweiten Vorstandes, Prof. Kärcher, die Verwirklichung zu schaffen.

Ein Werbelauf am Sonntag vormittag über die Haupt- und Grötzinger Straße sollte Durlachs Einwohnern künden, daß der Turnerbund heute die Krönung seines Werkes begehe. Zu der fünfmal 300 Meter-Staffel stellten sich fünf tüchtige Mannschaften. Als erste ging durchs Ziel am Turnplatz Pforzheimer Turnverein 1860 mit 3,20 Minuten; 2. K.T.V. 46 in 3,30; 3. Turnerbund Durlach in 3,35; 4. Tv. Mühlburg und 5. Tv. Durlach. An den Werbelauf anschließend ging man zur Weihe des neuen Turnerheims, das gerade ausreichte, um die Festteilnehmer alle aufzunehmen. Mit Mozarts Allegro eröffnete stimmungsvoll das Baustsche Streichquintett die Feier. Der erste Vorstand, Vogel, begrüßte die Erschienenen, darunter Oberbürgermeister Zöller und sonstige Vertreter der Stadt und von befreundeten Korporationen, und verlieh dem Wunsche Ausdruck, daß das neue Heim zum Besten des Vereins und der Turnsache stets nur dienen möge. Hierauf hielt der zweite Vorsitzende, Prof. Kärcher, die Weiherede, in die viel Sinn und Poesie verflochten war. Als Hausinschrift zitierte er folgenden Vers: „Dem Platz zur Würde — Der Stadt zur Zierde — Und uns zur Freude — Steht dies Gebäude." Alte Träume seien nun Wirklichkeit geworden, wie ein Märchen sei aus der Erde dieser Bau gewachsen, das so langersehnte Heim des Turnerbundes, das zum Familienheim werden wird. Was immer auch Opferwille, Opfersinn, künstlerisches Können und handwerklicher Fleiß an diesem Ehrenmal geschaffen: es kann ihm voller Wert erst zukommen, wenn diese sieghafte Gesinnung in diese Räume getragen werde; aber auch darüber hinaus, ins Volksleben muß diese Gesinnung greifen. Einen feurigen Appell richtete Redner an die Eltern und an die Jugend, um dann allen zu danken, die an der Erstellung des Werkes mitgewirkt haben. Einer Ehrenpflicht müsse er im Auftrage des Turnerbundes mit freudigem Herzen genügen: zwei Männer, die Ueberragendes geleistet, der erste Vorsitzende Konrad Vogel und das Turnratsmitglied Bauleiter Tröndle, sollen zum Weihetag die besondere Auszeichnung haben, als erste einzuziehen in die Galerie des Vereinsheims. Die Bilder der beiden Geehrten unter Glas und Rahmen werden als erster Wandschmuck rechts und links des Podiums, in dessen Mitte in Pflanzen- und Fahnenschmuck die Jahnbüste prangt, angebracht. Mit einem Gut Heil auf die Geehrten schloß Prof. Kärcher.

Vorsitzender Vogel, sichtlich überrascht, dankte mit dem Gelöbnis stetiger Treue und Pflichteifer.

Mit Mozarts Menuett beschloß das Streichquintett die eindrucksvolle, erhabene Feier.

Nachmittags bewegte sich ein Festzug durch die Haupt- und Grötzinger Straße nach dem neuen Turnplatz. Die Platzeröffnungsfeier wurde eingeleitet mit einem Aufmarsch sämtlicher Abteilungen, dann folgten allgemeine Freiübungen, die vorzüglich klappten, anschließend Vorführungen der einzelnen Abteilungen.

Leiter der Schüler-Abteilung, Turnspiele und Sprünge am Pferd war Turnwart Dreher; die dänisch-gymnastischen Freiübungen (Nils Bukh) der Jugendturner standen unter Leitung Turnwarts Forschner, Turnwart Weindel leitete die Schülerinnen mit ihren Singspielen. Die aktiven Turner glänzten mit Kürübungen an Reck und Barren. In der 6 mal 100-Meter-Staffel wurde 1. Tv. Bruchsal 1 Min. 18,3 Sek., 2. Turnerbund Durlach 1,20; 3. Turnverein Durlach 1,23; 4. Turnerbund Durlach II 1,33. Das Handballspiel zwischen Turnerbund Durlach und Turnverein 1860 Pforzheim brachte dem Platzinhaber bei besserem Feldspiel und gutem Schußvermögen den wohlverdienten Sieg mit 6:3 Toren, Halbzeit 3:1. Im Auftrag der Leitung des Karlsruher Turngaus übermittelte der 3. Gauvertreter Kumm herzlichste Glückwünsche zum neuen Werk. Die Durlacher Bevölkerung nahm in großer Zahl am Ehrentag des Turnerbundes teil, der nach 37jährigem Bestehen nach harten Kämpfen den gewichtigsten Markstein seiner Vereinsgeschichte gelegt hat, der ihm ein weiteres Aufwärts und Vorwärts gewährleistet. —g.

Radrennen über 180 km des Rad-, Renn- und Tourenklub Karlsruhe.

Von 45 Gemeldeten erschienen 36 Fahrer am Start am Linkenheimer Tor, darunter Fahrer von Ruf aus Frankfurt, Stuttgart, Freiburg, Heilbronn, Mannheim, Ellmendingen; von Karlsruhe starteten 8 Mann; die Strecke führte über Eggenstein, Graben, Waghäusel, Schwetzingen, zurück über Eggenstein, Neureut, Mühlburg, Rastatt, Muggensturm, Ettlingen, Reichenbach, Ellmendingen, Wilferdingen, Berghausen, Durlach, Hagsfeld, zum Ziel am Linkenheimer Tor. Der Start erfolgte 6,20 Uhr, die Ankunft des ersten Fahrers punkt 1 Uhr. Tempo durchschnittlich 35—40 Kilometer. Das Rennen verlief zufriedenstellend, mit Ausnahme einiger kleiner Stürze, wobei die Sanitätskolonnen Schwetzingen, Karlsruhe, Ettlingen, Rastatt mit ihrer guten Hilfeleistung sofort eingriff. Leider muß als betrübende Tatsache festgestellt werden, daß auf der Strecke zwischen Linkenheim und Schützenhaus Nägel gestreut wurden, die die Fahrräder defekt machten und den Fahrern große Schwierigkeiten bereiteten.

Als Sieger in der Altersklasse mit verkürzter Strecke (Schwetzingen zurück) ging Brusius-Karlsruhe in 3 Stunden 20 Minuten durchs Ziel; zweiter wurde Hermann Raupp-Karlsruhe in 3 Stunden 36 Minuten, dritter Albert Ulrich-Daxlanden 3 Stunden 49 Minuten.

Am Jugendrennen Wiesental und zurück starteten 10 Mann; erster Franz Braun-Mannheim 2 Std. 1 Min. 17. Sek., 2. Wilh. Dennig-Ellmendingen 2,01,18; 3. Waldemar Reeb-Karlsruhe 2,01,19; 4. Adolf Müller-Nöttingen 2,21; 5. Fritz Löffler 2,09,19.

Im großen Rennen schwebt noch Protest. Die Kontroll-Autos stellten die Herren Bopp und Laub, die Kontrolle übte der Motorsportklub Karlsruhe aus, ebenso der Radfahrerverein Vorwärts. Die Fahrer wurden beim Passieren der einzelnen Ortschaften mit Jubel begrüßt, am Ziel in Karlsruhe am Linkenheimer Tor hatte sich das radsportliebende Publikum ebenfalls in großer Anzahl eingefunden und beglückwünschte die Sieger.

Die Witwe des bekannten † Rennfahrers Alwin Vater, sowie dessen zwei Söhne und eine Tochter waren am Start, beteiligten sich auch an der Kontrolle und überreichten dem Sieger des Jugendfahrens am Ziel den Siegeskranz. —g.

Odeon-Musikhaus.
MUSIKALIEN
für Unterhaltung und Unterricht
Klassische Musik — Moderne Tanzschlager
Salonorchester — Musikalien — Schulen für sämtliche Instrumente
Bestellungen werden raschestens erledigt
Kaiserstr. 175
Telef: 339.

maligen Großherzogs und legte in dessen und der Königin von Schweden Auftrag einen Kranz nieder. Die übrigen zahlreichen Kranzniederlegungen (gegen 40) waren schon im Laufe des Vormittags erfolgt. Nachdem die Gesangsabteilung des Leibgrenadiervereins: Mein Badnerland gesungen hatte, spielte die Reichswehrkapelle das Niederländische Dankgebet. Darauf trat Oberst von Rotberg, der letzte Kommandeur des Reserveregiments vor und forderte zu einem dreifachen Hurra auf das deutsche Vaterland und die badische Heimat auf.

Ein kurzes Signal, wie zu Beginn der Feier, zeigte den Schluß an. Die Kolonnen formierten sich wieder und in überraschend kurzer Zeit vollzog sich gleich mustergültig und gleich tadellos wie der Anmarsch der Abmarsch.

*

Nach dem Abmarsch strömten die Zugsteilnehmer und die übrigen auswärtigen Gäste, die sich müde, hungrig und durstig gestanden hatten, in die Lokale der Stadt, die fast alle bis auf den letzten Platz gefüllt waren und alle Hände voll zu tun hatten, um ihre Gäste zu befriedigen. Ueber schlechten Geschäftsgang konnte sich den Sonntag über keiner beklagen. Nachmittags waren die Hauptziele der Festplatz und der Stadtgarten. In beiden fanden bis in den Abend hinein Konzerte statt. Im Stadtgarten selbst spielte die Reichswehrkapelle. Lebensgefährlich war das Gedränge um den Stadtgartensee bei Dunkelwerden. Das Johannisfeuer, das auf dem See abgebrannt wurde, und das von der Firma W. Fischer, Cleebronn, wie immer glänzend durchgeführte Feuerwerk weckte unter den dichtgedrängten Zuschauermengen entzücktes Echo. Während des Feuerwerks sang die begeisterte Menge zu der Begleitung der Reichswehrkapelle vaterländische Lieder. Ganz besonders jubelnd begrüßt und beklatscht wurde der Schlußeffekt: eine leuchtende 109.

Nicht minder lebhaft war der Verkehr in der Kaiserstraße. Die Schaufenster, die teilweise außerordentlich geschmackvoll durch entsprechende Auslagen auf die Festtage eingestellt waren, umlagerte dauernd eine dichte Menschenmauer. Auch die übrigen Schaufenster, die abends hell erleuchtet strahlten, bildeten für die vielen Auswärtigen interessante Haltepunkte. Das letzte Ziel der Wanderung durch die Kaiserstraße war aber stets das Denkmal, das im Schmuck der Kränze immer dicht umdrängt und bestaunt wurde. Die hereinbrechende Nacht ließ kaum ein Abnehmen des Verkehrs bemerken. Noch lange tönten aus den Lokalen Musikweisen und Lieder. Nur schwer konnten die alten Kameraden sich trennen. Aber einmal wurde der Kopf doch zu müde und es mußte geschieden sein. Sehr oft schwankenden Schrittes oder in ausgelassener Fröhlichkeit strebte man den Quartieren zu. Es ist eben nur einmal Denkmalsweihe.

Der übrige Verlauf des Tages.

Am Nachmittag fand im kleinen Festhallesaal eine Vertrauensmännerversammlung der Kameradschaft Badischer Leibgrenadiere statt, bei der folgendes Schreiben des Regimentschefs, Großherzog Friedrich, der in diesem Jahre am 2. Juli seine 50jährige Zugehörigkeit zum Badischen Leibgrenadier-Regiment begehen kann (Kaiser Wilhelm I. nahm persönlich die Einstellung von Erbgroßherzog Friedrich in die erste Kompagnie vor) verlesen wurde:

„Den zur Denkmalsweihe versammelten alten Kameraden des tapferen kriegsbewährten Leibgrenadier-Regiments und seiner Feldformationen sende ich herzlichen Gruß, mit Stolz der hervorragenden Waffentaten ihrer Truppenteile im Weltkrieg gedenkend und auch mit Freude seiner zahlreichen Begegnungen im Kriegsgebiet erinnernd. Ehre den gefallenen Helden, die einer über 100jährigen Tradition unseres ruhmreichen Leibgrenadier-Regiments eingedenk, ihr Leben treu ihrem Fahneneid für des Vaterlandes Schutz hingaben. Möge das Denkmal auch die nachfolgenden Geschlechter zu gleicher Vaterlandsliebe und selbstloser Pflichttreue aneifern. Friedrich, Großherzog."

Die Kameradschaft Badischer Leibgrenadiere hat folgendes Telegramm an den Regimentschef gesandt: „Großherzog Friedrich, Schloß Baden. Die im kleinen Festhallesaal nach der Denkmalsweihe versammelten Vertrauensleute der Kameradschaft Badischer Leibgrenadiere als Gesamtvertretung aller 109er gedenken am heutigen Ehrentag des Regiments in Treue und Verehrung ihres hohen Regimentschefs."

An den Oberbürgermeister Dr. Finter: „Die im kleinen Festhallesaal nach der Weihe des 109er-Denkmals versammelten Vertrauensleute der Kameradschaft Badischer Leibgrenadiere als Gesamtvertretung aller 109er bitten Sie, sehr verehrter Herr Oberbürgermeister, der Bevölkerung der Landeshauptstadt den herzinnigsten Dank für den überwältigenden Empfang an unserem Ehrentag zu übermitteln. Die alte Garnisonstadt hat gezeigt, daß sie ihre Leibgrenadiere nicht vergessen hat. Die 109er werden Badens Landeshauptstadt als ehemalige Garnison nie vergessen. Treue um Treue." Kameradschaft Badischer Leibgrenadiere: Oertel.

An den Herrn Reichspräsidenten, Exzellenz v. Hindenburg: „Die in Karlsruhe aus Anlaß der Weihe des Denkmals für die gefallenen 109er versammelten badischen Leibgrenadiere aus allen Teilen des Reiches entbieten Eurer Exzellenz ehrerbietigste Grüße mit dem Gelöbnis der alten badischen Leibgrenadier-Treue."

Die Kranzniederlegungen.

Außer den oben schon erwähnten Kranzspenden hatten Kränze niederlegen lassen: Das Staatsministerium, die Stadt Karlsruhe, der Deutsche Offizierbund und Nationalverband Deutscher Offiziere, der Verein ehemaliger Offiziere des Leibdragoner-Regiments 20, das Präsidium des Badischen Kriegerbundes, der Verein der Offiziere des ehemaligen Inf.-Regt. Nr. 111, der Verein Alt-Gottesaue Offiziere der Art.-Regt. 14 und 50, der Verein 8. Landwehrdivision, die Kameraden des Landsturm-Inf.-Batl. Karlsruhe, der Badische Leibgrenadierverein Karlsruhe, der Reichsbund jüdischer Frontkämpfer, das T.B. 4 Telegraphen-Btal. 4, das 1. Batl. 249, der Frontkrieger-Bund, der Turnverein Karlsruhe von 1846, der Karlsruher Fußballverein, das Fußartillerie-Regt. 14 und das Inf.-Regt. 469. Unter den Kranzspenden bemerkte man vor allen auch einen solchen des Prinzen Max.

Konzert auf dem Festplatz. Heute abend findet auf dem Festplatz großes Doppelkonzert statt. (S. d. Anzeige.)

UHU im Walde, UHU am Rhein,
UHU im Koffer, so muß es sein!

Aus dem Stadtkreise

Rückblicke vom Tage.

Montag, 29. Juni.

Der 29. Juni 1850 ist der Todestag des 1785 in Potsdam geborenen Bildhauers Ludwig Wilhelm Wichmann, der ein Schüler Schadows und Davids war. 1819 bis 1821 lebte er in Rom und ward 1832 Professor an der Akademie in Berlin. Wichmann war der Schöpfer zahlreicher religiöser und mythologischer Werke, Statuen und trefflicher Porträtbüsten von Th. Körner, dem Großen Kurfürsten, Kaulbauch und Hegel. — Am 29. Juni 1864 wurde durch den Uebergang der Deutschen unter Herwarth von Bitterfeld auf die Insel Alsen und deren Eroberung der deutsch-dänische Krieg beendet. — Vom Weltkriege: Am 29. Juni 1916 hob England die Londoner Seerechts-Deklarationen auf. — Der Schriftsteller Fritz Mauthner verschied am 29. Juni 1923. Geboren am 22. November 1849 zu Horzitz in Böhmen, ging er schon 1876 nach Deutschland, das ihm dann Heimat wurde. Seine Beiträge zu einer Kritik der Sprache bilden den Höhepunkt seines philosophischen Schaffens. — 1924 zum 29. Juni rief der Arbeitsausschuß deutscher Verbände dazu auf, Kundgebungen zu veranstalten, die sich gegen die Lüge der deutschen Schuld am Weltkriege richteten.

*

Unfall. Am Samstag abend wurde ein verheirateter Maschinist von hier, welcher mit seinem Fahrrad durch die Karlstraße fuhr, von einem Motorradfahrer angefahren, zu Boden geworfen und am Kopfe verletzt.

Körperverletzung. Im verflossener Nacht warf beim Durlacher Tor ein ausländischer Student einem Maschinenarbeiter von hier von hinten eine Flasche auf den Kopf, wodurch dieser bewußtlos zusammenbrach. Der Verletzte fand Aufnahme im Städt. Krankenhaus. Die Verletzung ist nicht lebensgefährlich. Der Täter ist festgenommen.

Selbstmord. Eine in der Südstadt wohnende, 65 Jahre alte, ledige Rentnerin hat sich am Samstag vormittag in der Küche ihrer Wohnung aus Schwermut erhängt.

Heute abend 8 Uhr
Doppelkonzert
auf dem 109er-Festplatz

Gut Heil! MTV
Die Turnhalle ist heute geschlossen
Dafür üben die Abteilungen zu den üblichen Zeiten auf dem Spielplatz
Karlsr. Männerturnverein.

Karlsruher Liederkranz
20 X
1841.
Morgen Dienstag, den 30. Juni, abends 1/2 9 Uhr
Probe
zu besonderem Zweck u. Bekanntmachung betr.
Gausängerfest.
Alle Sänger werden bestimmt erwartet.
Der Vorstand.

Die Mode der Herren
ist elegante, saubere
Wäsche
rasche und gute Bedienung
Schorpp
Wäscherei und Wäschefabrik
Spezialität:
Stärkekragen
Oberhemden
Leibwäsche
Annahmestellen:
KARLSRUHE:
Bernhardstrasse 8, Kaiserstr. 34 u. 242, Amalienstrasse 15, Waldstr. 64, Wilhelmstr. 32, Augustastr. 13, Schillerstrasse 18, Kaiser-Allee 37, Gabelsbergerstrasse 1, Rheinstrasse 18.
DURLACH: Hauptstrasse 51.
BRUCHSAL: Schloßstrasse 3.
RASTATT: Poststrasse 6.

Herrschaftl. größere Wohnung
von kleiner, ruhiger Familie bis Herbst zu mieten gesucht.
Sehr schöne 4 Zimmerwohnung in Weststadt zum Tausch vorhanden.
Angebote unter Nr. 5379 ins Tagblattbüro erb.

Wohnungstausch!
Sehr schöne sommerliche 4 Zimmer-Wohnung mit Bad u. sehr reichlichem Zubehör in gutem Hause in Pforzheim gegen schöne 3 bis 4 Zimm.-Wohn. in Karlsruhe sof. od. möglichst bald zu tausch. gesucht. Angebote unt. Nr. 5325 ins Tagblattbüro erbeten.

Garage
oder sonstiger verschließbarer Unterstellungsraum für Auto gesucht. Angebote unter Nr. 5403 ins Tagblattbüro erbeten.

Teilhabergesuch!
Gut eingerichtete mechanische Werkstätte sucht stillen oder tätigen
◆ Teilhaber ◆
Erforderlich Kapital 10—14 000 Mk. Autofachmann bevorzugt. Ang. unt. Nr. 5395 ins Tagblattbüro.

Stenographenverein Stolze-Schrey
Karlsruhe
Mittwoch, den 1. Juli abends 8 1/2 Uhr im Palmengarten
Monatsversammlung u. Siegesfeier
Der Vorstand.

Der Plan über die Auslegung von Fernsprechkabeln in Karlsruhe (Baden) liegt beim Telegraphenbauamt in Karlsruhe (Baden) von heute ab 4 Wochen aus.
Karlsruhe (Bad.), 29. Juni 1925.
Telegraphenbauamt.

Das Materialamt der Reichsbahndirekt. Karlsruhe versteigert öffentlich gegen Barzahlung Fundsachen v. 1. Vierteljahr 1925 und unanbringliche Frachtgüter, darunter Herren- u. Damenuhr, gold. Armreif, 3 Herren-Fahrräder, 2 Paar Schneeschuhe, 2 Kotflügel f. Auto, 24 Milchkannen, Fahrradsattel u. Fahrradsetzen, sowie ein verstellbar. neuer Krankenheber mit Segeltuchhängematte am 30. Juni, 1. und 3. Juli 1925, vormittags 8 Uhr u. nachmittags 2 Uhr beginnend, in dem Versteigerungsraum Karlsruhe Hauptbahnhof (Eingang Maxauerbahnhof). Die besonders genannten Gegenstände werden am 30. Juni, von 10 Uhr vormittags an, ausgeboten.

Emma Bär
Ungeziefer-Vertilgungs-Institut
„Mors"
Karlsruhe, Leopoldstraße 33, arbeitet mit totsicherem Erfolg bei mäßigen Preisen.
Unverbindlicher Besuch
Postkarte genügt.

Zu vermieten
Gut möbl. Zimmer, part., sep. Eing., an nur sol. Herrn sof. zu verm. Brox, Leopoldstraße 15.
Möbliertes Zimmer, part., elektr. Licht, an anständ. Herrn per sofort od. 1. Juli zu vermiet.: Goethestraße 28, parterre.
Möbl. Zimmer
per sofort zu vermieten: Rudolfstr. 3, 3. St., l.

Miet-Gesuche
Mansardenzimmer, heizb., einf., sof. gesucht. Angebote unt. Nr. 5385 ins Tagblattbüro erbet.
2 jüngere Leute (Buchdrucker) suchen ein
möbl. Zimmer
(Doppelzimmer) auf sof. Angeb. unt. Nr. 5271 ins Tagblattbüro erbet.
Led., jg. Mann (Buchdrucker) sucht für sofort
möbl. Zimmer.
Gefl. Angebote u. Nr. 5257 ins Tagblattb. erb.
Möbliert. Zimmer
möglichst separat, gegen gute Bezahlung von anständigem Fräulein gesucht.
Angebote unt. Nr. 5402 ins Tagblattbüro erbet.
Leeres Zimmer
mit Küchenbenützg. von jung. Ehepaar (Dipl.-Ing.) gesucht. Angebote unter Nr. 5404 ins Tagblattbüro erbeten.

Kapitalien
Mit 30000 Mk.
bar will sich Kaufmann aktiv beteiligen. Angebote unter Nr. 5407 ins Tagblattbüro erbeten.
Ich suche kleinere und größere Posten
Privatgeld
gegen Goldhypotheken bei gutem Zins.
Ang. Schmitt, Bankkomm.-Geschäft, Karlsruhe, Hirschstr. 48. Telephon 2117. Gegr. 1879.

Offene Stellen
Tüchtige Stenotypistin,
mit Registratur-, Kartothek- und allgemeinen Büroarbeiten vertraut, von mittler. Maschinenfabrik in kleiner Städtchen im Schwarzwald zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht.
Ausführliche Bewerbungen unt. Beifügung von Zeugnis-Abschriften u. Lichtbild erbeten unt. Nr. 5408 ins Tagblattbüro.
Alleinmädchen,
das etwas kochen kann, für sofort gesucht.
Weil, Rieffstahlstr. 12.

Stellen-Gesuche
Fräulein,
26 Jahre alt, katholisch, aus guter Familie, sucht Stelle zu Kindern. Uebernimmt ev. leichte Hausarbeit. Eintritt k. auf 1. Juli erf. Angeb. u. Nr. 5405 ins Tagblattb.

Empfehlungen
Geprüfte Schneiderin
empfiehlt sich in und außer Hause: Hohenzollernstr. 39, 3. Stock.

Dr. med. Otto Bloos
von der Reise zurück
Friedenstraße 8 Fernruf 2368
Sprechzeit 10—12 und 3—5 Uhr

Von der Reise zurück
Emil Kimmich
staatl. gepr. Dentist
Leopoldstr. 2 b Telefon 2819

Wasche mit Luhns

Anfertigen u. Umarbeiten von Damen- u. Kinderkleidern sowie in Weißzeug
Näheres Humboldtstr. 6, 4. Stock links.
Wäsche
Haushaltwäsche wird auf Rasenbleiche bei bill. Berechng. z. wasch. u. bügeln angenommen. Akademiestraße 9, pt. Merklinger. Postkarte genügt.
Wäsche
wird angenommen zum Waschen von Hand auf Rasenbleiche mit Abwasser zu mäßig. Preisen, mit u. ohne Bügeln. Angebote u. Nr. 5386 ins Tagblattb. erb.

Verkäufe
Häuser
u. Geschäfte vermittelt M. Busam, Herrenstr. 38
Schlafzimmer
Speisezimmer
Küchen
Möbelh. J. Kühn, Ritterstraße Nr. 11.

Pianos und Harmoniums
größte Auswahl, günstigste Zahlungsbedingungen
Katalog umsonst
Odeonhaus
Kaiserstraße 175
Telephon 339.

Damen- und Herrenrad
Salongrammophon
m. Platt. bill. verkäufl. Teilzahlung. Schill, Fasanenplatz 7.

Lastkraftwagen
4.5 t Daimler, neu bereift, in sehr gutem Zustande billig zu verkaufen
Karlsruhe, Essenweinstr. 6—8, Fernruf 4591.

Oel allerfeinstes Tafelöl für feinste Salate und Mayonnaise 1 Ltr. Mk. 1.60
Herrenstraße 15
J. Lösch

Bei Bedarf:
Tapeten
Leisten, Linoleum etc
finden Sie das Neueste und in großer Auswahl bei
H. Durand
Douglasstr. 26, hinter d. Hauptpost, Telef. 2435.
Verlangen Sie neuesten Katalog!

Pianinos
sehr preiswert.
Scheller, Rudolfstr. 1
Bereits neue, eich., gute Standuhr, Furniw. Werk u. Gongschlag, für den bill. Preis zu 110 M. Anschaffungspr. 220 M. Herrenstr. 20, 1 Tr., r.
Nähmaschine,
sehr gut erh., bill. zu vk. Rüppurrerstr. 88, part.
Motorrad
2 1/2 u. 4 PS. neu, bill. verkäufl. Teilzahlg. gestattet Schill, Fasanenplatz 7.
Herr.- u. Damenrad
neu, versch. Mark. z. sehr günst. Preis. u. Zahlgs.-Bed. z. verk. Karl Dürringer, Kronenstr. 46. Hths. IV.
1 kleiner, 1 großer vierrädriger
Marktwagen
zu verkaufen.
Franz Wagner, Kriegstraße 68.
Ein Wurf deutsche Schäferhunde, Ia Stammb., sehr billig abzugeben: Daxlanden, Pfalzstraße 19.

Kaufgesuche
Wir gebrauchen ein gut erhaltenes
Klavier,
sowie ein
Harmonium
für Anstaltszwecke und wir bitten um Angebote.
Badischer Landesverein für Innere Mission, Karlsruhe, Redtenbacherstraße 12.
Kleiderschrank
Vertiko, Waschkommode, Kommode, Küchenschrank, Diwan z. kauf. gesucht. D. Gutmann, Rudolfstr. 12.
Gut erhaltenes
Markenrad
gef. Angeb. m. Preis u. Nr. 5387 ins Tagblattb.

Todes-Anzeige.

Nach kurzem, schwerem Krankenlager verschied heute meine herzensgute, innigstgeliebte, treubesorgte Gattin, meine über alles geliebte, unvergeßliche, fürsorgliche Mutter, unsere geliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau
Marie Haber
geb. Flegenheimer

im Alter von 46 Jahren.

Karlsruhe, den 27. Juni 1925

In tiefer Trauer:
Rudolf Haber
Emma Haber
Samuel Flegenheimer und Frau, Schw.-Hall
Josef Flegenheimer und Frau, Stuttgart
Theodor Flegenheimer u. Frau, Schw.-Hall
Albert Flegenheimer und Frau, Stuttgart
Dr. Eugen Flegenheimer, Stuttgart
Emil Behr und Frau, geb. Flegenheimer.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 30. Juni, 12 Uhr vormittags, vom isr. Friedhof aus statt.
Von Kondolenzbesuchen bitten wir abzusehen.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann und herzensguten Vater

Josef Frey
Malermeister und Wirt

nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 57 Jahren durch einen sanften Tod in die Ewigkeit abzurufen.

Karlsruhe, den 29. Juni 1925.
Wilhelmstraße 8

In tiefer Trauer:
Frau **Berta Frey**, geb. Burkhart
und Kind.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 30. Juni, nachmittags 2 Uhr, statt.

Bürgerausschußversammlung.

Ich berufe die Mitglieder des Bürgerausschusses zu einer öffentlichen Versammlung auf **Freitag, den 3. Juli ds. Js., nachmittags 4 Uhr, in den kleinen Saal des städtischen Konzerthauses.**

Tagesordnung:

A. In öffentlicher Sitzung:

1. Rechenschaftsbericht für das Jahr 1922.
2. Gemeindesatzungen für das Gewerbe- u. Kaufmannsgericht (7).
3. Erwerb von Grundstücken (10).
4. Erwerb von Gelände für Straßenherstellungen bezw. Tausch von Gelände (9).
5. Verkauf des Grundstücks Lgb. Nr. 5137a bezw. Überlassung desselben in Erbbaurecht (8).
6. Umbau des Marktplatzes zwischen Kaiser- und Hebelstraße (11).

B. In nichtöffentlicher Sitzung:

7. Geländekauf (5).

Karlsruhe, den 27. Juni 1925.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Das Sammeln von Beeren in den hiesigen Gemeindewaldungen ist für ortsfremde Personen bei Strafe verboten.

Bermersbach, den 26. Juni 1925.

Das Bürgermeisteramt.

Fahrnis-Versteigerung.

Mittwoch, den 1. Juli, werden im Auftrag **Luisenstraße 79**, 2. Stock, vormittags 9 Uhr, nachbeschriebene Gegenstände gegen bar öffentlich versteigert: 2 kompl. Betten, 2 Nachttische, verschied. Schränke, Tische, Stühle, Kommode, Spiegel und Bilder, 1 Sofa, 1 Fauteuil, Küchenmöbel, verschied. Weißzeug, Geschirr und sonstiges mehr.

Ed. Koch, Ortsrichter a. D. **Luisenstraße 2a.**

Ermäßigte Sommerpreise

Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch u. Italienisch

Zirkel bis 10 Personen werden ab 1. Juli beginnen.

Eine kostenlose Probestunde

ohne irgendwelche Verpflichtung für den Teilnehmer wird Ihnen beweisen, wieviel Sie in einer Stunde durch die **Berlitz-Methode** lernen können.

Lassen Sie den Sommer nicht vergehen, halten Sie sich zwei Stunden in der Woche frei, um sie nutzbringend und interessant zu verbringen.

Einzel-Unterricht zu jeder Zeit.

Karlsruhe, Amalienstr. 37, Tel. 1518.

Berlitz School of Languages.
Aeltestes Sprachen-Lehrinstitut.

Neuer Milchpreis.

Ab heute, den 29. Juni, beträgt bei unseren nachbezeichneten Mitgliedern der Preis für 1 Liter Milch 34 Pfennig.

Karlsruher Milchhändler-Vereinigung
E. G. m. b. H.

Amann	Deuchler	Treiber
Bär	Scheib L.	Glockner
Mack	Hoffmann	Wenner
Gaukel	Eberhard	Kühn
Ebel	Pfitzer	Habermeier
Dörr	Nolte	Schickert
Croneis	Warmut	Schulenburg
Grimm	Specht	Amhof
Hennhöfer	Hamers	Wieland
Hurst	Monamie	Becker
Wörz	Volz	Hauser
Koch	Vetter	Keller
Schmitt J.	Braunschweiger	Lauh
Klee	Hartmann P.	Fleck
Göpferich	Frau Hartmann	Scheib Al.
Basemann	Nagel	Speich
	Schwarz	Hintermann

Zur Ei-Konservierung

empfehle

Ia Wasserglas Portil
Garantol Baerle's „Eischutz"

CARL ROTH
DROGERIE TEL. 180 & 890

Piano

zu besonders günstigen Bedingung, die Ihnen den Kauf möglich machen

KARL Lang

Kaiserstraße. 167
Salamanderschuhhs.

Eheanbahnung

vermittelt in allen Kreisen diskret, reell

Frau M. Moraisch
Karlsruhe
Kaiserstraße 64 III
Gegr. 1911 - Tel. 4239

Saison-Ausverkauf

vom 30. Juni bis 11. Juli

Um mein großes Lager zu räumen, habe ich die Preise teilweise bis zur Hälfte herabgesetzt

Damenmäntel	Mk.	5.50	9.50	11.50	15.00	u. höher
Damenkleider	„	2.95	3.95	4.95	6.95	„ „
Jackenkleider	„	11.50	18.00	24.00	30.00	„ „
Kostümröcke	„	1.45	2.20	3.50	5.00	„ „
Unterröcke	„	2.50	3.50	4.50	5.50	„ „
Blusen / Kasacks	„	0.95	1.50	2.20	2.80	„ „

Herren-Gummimäntel / Wollwesten / Strickjacken / Seidene Trikotröcke / Kinderkleider / Damenwäsche / Schürzen / Regenschirme etc.

Ein Posten la Velour de laine-Mäntel Mk. 32.—

Daniels Konfektionshaus

Wilhelmstr. 36, 1 Treppe, in Nähe des Hauptbahnhofs.

STADTGARTEN

Dienstag, den 30. Juni, abends von 8—10½ Uhr:
Konzert der Harmoniekapelle.

Kaufen Sie gleich

zahlen Sie innerhalb 12 Monaten, gemäß den Bestimmungen des städtischen Gaswerkes einen

Gasherd der Eisenwerke Gaggenau

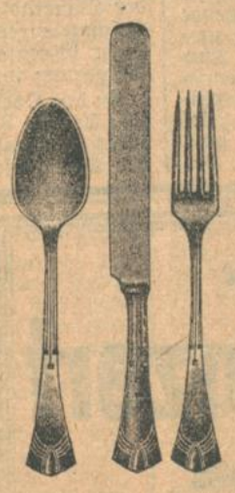
mit Original-Doppelsparbrenner und geringstem Gasverbrauch bei

Jos. Meeß, Erbprinzenstr. 29

Alle gangbaren Modelle in gediegener Ausführung bei vorteilhaften Preisen vorrätig

Eingenähtes Etikett RH Forma verbürgt Echtheit

Fabrikanten: Rosenberg & Hertz, Köln.



Privat! Wiederversilberung! Wiedervernickelung! **Hotels!**

abgenützter Bestecke und Tafelgeräte jeder Art in jeder gewünschten Silberauflage, bei rascher solider Bedienung u. billigster Berechnung übernimmt

Galvanische Anstalt und Bestecktabrik

Franz & A. Minister

gegr. u. Valentin Seubert 1912

Pforzheim 1 Kronprinzenstr. 50

Telefon 1230

Vorteilhafteste Quelle für Neubezug!

Ihren Bedarf an

Kohlen / Koks / Briketts
Grudekoks / Holz u. Holzkohlen

decken Sie gut und schnell bei

Friedrich Chr. Kiefer

Karlstraße 4, Telefon 254 und 2543

Die Malojaschlange.

Roman
von
J. A. Pfuhl.

(19) —— (Nachdruck verboten.)

Der Warschauer guckte sie erstaunt und nun schärfer interessiert an und sie faßte erschrocken und verlegen nach ihrem Medaillon, wo das Bild ihres geliebten Obersten noch aus seiner Leutnantszeit hing. Diese kleine Oberstin gefiel ihm ausgezeichnet. Sie spitzte so drollig den Mund beim Sprechen und ihre Augenlider bewegten sich auf eine reizende Art. Und sie plauderte weiter wie eine Quelle murmelt in einer schönen Landschaft, ihre Fluren netzend und ihre Schönheit noch erhöhend.

Suse mit Codotter saß unglückseliger Weise wieder Spatt gegenüber. Spatt war aufgeräumt und sah wundervoll aus. Die Augen der schönen Frau neben ihm strahlten und sie blickte nicht wie sonst jeden Augenblick zu ihrem Mann hinüber.

„Nichts ist so gutt", sagte sie soeben und sah Spatt an „gegen eine unglückliche Liebe wie eine neue Liebe. Ein probattes Mittel!"

Spatt machte sein fidelstes Gesicht.

„Gibt's ja heutzutage garnicht mehr: „unglückliche Liebe", gnädigste Frau."

„Oh . . ." machte sie. „Oh . . .! Doch, doch, oft! Lesen Sie die Szeitungen, es steht immerssu darin von Leuten, die ssusammen sterben, weil sie nicht zussammen leben können. Grrosse Leidenschaften hat es immer gegebben, ssu allen Szeiten, aber serr selten, serr selten. Selten wie alles Schönne in der Welt. Auch blos da, wo reife Menschen sind, so wie ich meine, die es verrstehen treu ssu lieben."

„Gnädige Frau meinen, Lieben ist eine Kunst?"

Sie nickte lebhaft.

„Ab'r ja . . . ja — a! Serr eine grroße Kunst. Ab'r wie alle Kunst auch, ist sie selberr unbewußt. Die echte Liebe ist fein, tief, rein und darum ewig! Der wahrhaft Liebende liebt mit derrr ganzen Krraft seinerr Seele üb'r alles hinweg, und doch sich immer bewahrend. Und in dieser Selbstbewahrrung liegt der Keim zur Ewigkeit!"

„Ewigkeit?" sagte Spatt leise und ernst. „Was nennt man Ewigkeit?"

Auch sie war ernst geworden und bewegte die Lippen, als sagte sie heimlich ein schönes Wort.

„Sie fangt da an," sagte sie dann ganz leise, „die Ewigkeit, wo unsr'r Verrstand aufhörrt."

Spatt antwortete nicht. Er hatte den Kopf gesenkt und sah vor sich nieder, weltentrückt — feierlich — —

Ihm gegenüber saß Suse, die alles verstanden hatte, neben Codotter —. Oh, wäre sie nicht hergekommen, wäre sie zu Hause geblieben! Wie eine Vision stieg vor ihren Blicken ein trauliches Zimmer auf, ein Kamin, tiefe Sessel, gedämpftes Licht, eine schöne blasse Frau!

Codotters Unterhaltung glitt unverstanden an ihr vorüber. Plötzlich aber schwieg er, brach mitten im Satz ab und sah beklommen vor sich nieder.

Nun raffte sie sich zusammen. „Ja," sagte sie, „ja, ja, wirklich?"

Er ließ den Kopf ganz sinken und biß sich auf die Lippen. Dann saßen sie beide stumm, ratlos da. Suse empfand, daß sie ihn tief verletzt hatte und daß er zu ahnen begann, was in ihr vorging. Das durfte nicht sein. Sie wollte ihn nicht kränken und sie wollte ihr Geheimnis vor ihm nicht preisgeben. Ihre ganze Willenskraft zusammennehmend, begann sie zu sprechen, zu erzählen, zu lachen. Ihre Zähne schlugen zusammen und ihr Herz klopfte. Aber sie täuschte ihn nicht, und an der Hingabe, die in seiner Haltung lag, an dem Schmerz, der in seinen Zügen zu ihr sprach, brach sie zusammen. Zwei Tränen rollten ihre Wangen herab und sie konnte noch hauchen: „Helfen Sie mir," dann sank sie an die Lehne ihres Stuhles zurück, den kummerschweren Blick flehend in seine Augen versenkend.

Sekunden nur vergingen, aber in dieser kurzen Spanne Zeit wuchs Codotter vor ihr riesengroß empor. Furchtbares hatte sich in seinem Innern abgespielt in der Erkenntnis, die wie ein Blitzstrahl alles um ihn her erhellte. Aber er liebte dieses Mädchen, jetzt erst kam es ihm vollends zum Bewußtsein, wie tief, wie leidenschaftlich! Sie war in Not, es war an ihm, zu helfen und nicht verletzt jetzt an sich selbst zu denken. Blitzschnell griff er nach seinem Glas und der rote Wein ergoß sich über den Tisch. In demselben Augenblick servierte der Diener von der anderen Seite eine neue Platte. In der kleinen Verwirrung, die entstand, hatte Suse Zeit, sich zu fassen. Als man Codotters Gedeck von neuem ordnete, war sie ruhig geworden, sie lächelte sogar und ihr Gesicht zeigte einen sanften, liebevollen Ausdruck, wie sie jetzt zu Codotter sprach. Es war etwas neues in sie hineingekommen, ein eigentümliches Frohgefühl, ein sanftes, glückliches Vertrauen, als hätte sie einen lieben Freund gewonnen.

Mit helleren Augen blickte sie nun um sich. Nicht weit von ihr gegenüber saßen Meta und Juan da Ponte. Aber sie sprachen kaum miteinander und Meta hatte ihn wohl, wie er andauernd „Unterhaltung schwieg", endlich links liegen lassen und sich ganz dem Konzertsänger zugewendet, der ihr allerlei Schnurren erzählte, ganz leise drollige Melodien vorsang und sie immerfort zum Lachen brachte. Meta sah reizend aus. Hals und Arme leuchteten weich und weiß. Ihr wundervolles blondes Haar und ihre schönen, braunen Augen bildeten einen hübschen Kontrast. Und trotzdem sie durchaus noch ein wenig kleinmädelhaft und ganz gewiß noch ein bißchen kleinstädtisch aussah, war in ihrer Persönlichkeit doch ein großer Zug. Es lagen bei aller Weichheit stolze Linien um den Mund, und auch selbst, wenn sie lachte, sah sie ein wenig von oben herab in die Welt. Auch jetzt, wie sie mit Heim schwatzte, empfand man, daß sie sich ihrer ganz gut bewußt war und daß sie Juan da Ponte, auch ohne mit ihm zu sprechen, zu fesseln wußte. Sie hatte ihn kalt gestellt, ganz naiv, ohne viel zu berechnen, mit der Gabe allerliebster Koketterie. Heim machte ihr fürchterlich den Hof. Mit dem Recht des Künstlers, der alles Schöne anbetet. Dann stritten sie um eine Rose aus Metas Strauß, und sie befahl ihm, zur Strafe dafür, daß er so keck sei, mit ihrer Rose seinen Frack zu zieren zwei Minuten kein Wort zu sprechen. Er tat's, hielt dann aber die Rose an die Lippen und summte ein Liebeslied.

Suse seufzte. Sie hatte nicht diesen großen Zug in sich wie Meta, das empfand sie. Sie war eben nichts weiter wie eine kleine Tränensuse, das wußte sie. Sie dachte zurück. Sie hatte Pech gehabt. Sie war nur gerade aus der Pension zurück, als sie Spatt kennen lernte. Eines Tages ging sie allein eine Straße entlang, da kam er angeritten. An dem Eingang der Straße scheute sein Pferd, wollte nicht weiter. Er blieb besonnen, aber gab nicht nach. Da legte sich das Tier plötzlich mit der Hinterhand auf den Fußsteg und er rutschte einfach ab. In diesem Augenblick war Suse angelangt, ging nahe vorüber und sah, daß er rot und zornig war. Sie hatte lächeln müssen, jedoch nicht über ihn. Der Gaul hatte ein in seinem Eigensinn so albernes Gesicht gemacht. Diese kleine Szene hatte Spatt ihr wohl nie so recht verziehen. Und doch hatte er ihr so gut gefallen mit seinen zornigen Augen und der kleinen Beschämung im Gesicht über diese lächerliche Art seiner Niederlage. Jetzt saß Codotter neben ihr, der nun wußte oder ahnte, wie es um sie stand. Das würde ja wohl nun auch zu Ende sein. Auch darum tat ihr nun das Herz weh. Die Trennung von ihm würde ihr nicht leicht werden. Und was würde Tante Aurelie sagen? Sie blickte dort hinüber. Die saß mit dem Geheimrat Dreyfus zusammen und folgte gespannt seinen Worten.

Er sprach und gestikulierte lebhaft und sein kugelrunder Kopf drehte sich lustig hin und her.

„Der moderne Mensch hat den Glauben an das Uebersinnliche verloren," sagte er und ließ seine melancholischen Aeuglein an Tante Aurelie vorbeigehen. „Er will ihn auch unter keinen Umständen wieder zurückhaben. Die Ewigkeit ist weg und die Endlichkeit triumphiert. Daran aber sind wir krank geworden, denn unserer Seele fehlt die Zuflucht!" betonte er. „Die Stätte der Erlichtung . . . der Verjüngung . . . der Gesundung."

(Fortsetzung folgt.)